

Ausgabe Mai / Juni 2009

**pro + kontra**

Stadtzeitung der DKP für Püttlingen

**Wer konstruktive Opposition will,  
muss am 7. Juni DKP wählen!**



**DKP-Kandidaten für unsere Stadt**

**FDP will private Versicherung für alle zur Pflicht machen:**

**Lohnabhängige u. Arbeitslose würden zu Freiwild**

„Die Liberalen wollen bei einer Regierungsbeteiligung nach der Bundestagswahl die gesetzliche Krankenversicherung nach heutigem Muster abschaffen. Stattdessen solle es eine Pflicht zur Versicherung für alle Bürger bei privaten Anbietern geben“, berichtete die SZ am 10. Februar dieses Jahres.

Um derartige Pläne von vornherein auszuschließen, ist es am sichersten, diese Partei gar nicht erst zu wählen. Vor allem Geringverdiener oder Beschäftigungslose würden besonders getroffen,

denn viele könnten sich diese Privatversicherung nicht leisten. Die Folge wäre (siehe USA!), dass das unterste Drittel der Gesellschaft gar nicht mehr versichert wäre. Und im Falle eines Bankrottes der Versicherungsgesellschaft (was bei der derzeitigen Finanzkrise auch passiert ist) wäre kein Geld vorhanden, um die hohen Gesundheitskosten zu finanzieren.

Wer nicht zum Freiwild privater Geschäftemacher werden will, sollte der FDP nicht auf den Leim gehen.

**Einladung:**

**Früh-  
Linksfest**

**Samstag, 23. Mai**

ab 14.00 Uhr  
an der Fischerhütte  
im Kesselfeld

**Eine Veranstaltung der  
DKP-Stadtratsfraktion**

**Sicherheit als Wahlschlager?**

**Jetzt heißt es klaren  
Kopf zu bewahren!**

Immer wieder gibt es Pressemeldungen über mutwillige Sachbeschädigungen. Farbschmierereien, eingeschlagene Scheiben, kaputte Lampen und andere Zerstörungen an öffentlichen Einrichtungen und privatem Eigentum nehmen zu. Niemand kann bestreiten, dass der Vandalismus auch in unserer Stadt zu einem ernstem Problem geworden ist.

Es leuchtet auch ein, dass in einer Zeit, wo Medien immer öfter über zunehmende Gewaltkriminalität berichten, sich in der Bevölkerung ein Gefühl von Unsicherheit breit macht. Trotzdem stimmt das nicht mit den Realitäten überein, denn statistisch gesehen liegt Püttlingen an den hintersten Stellen bei begangenen Straftaten. Deshalb gilt es klaren Kopf zu bewahren, sich nicht verrückt machen lassen und die Lage real zu beurteilen.

Aber die CDU wollte jetzt im Stadtrat eine Entscheidung überm Knie abbrechen, um mit Bergleuten einen erweiterten Ordnungsdienst aufzubauen. Die DKP warnte vor Schnellschüssen: „Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht die Finger verbrennen“. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 2.

**Damit es auch künftig im Rathaus  
so richtig „rund geht“:**

**Franz Hertel & seine  
Freunde stärken!**

**Diesmal Liste 5 wählen.**

Die Stadt soll jetzt die Kastanien aus dem Feuer holen:

## Aufpassen, dass wir uns dabei nicht die Finger verbrennen

Das Thema Sicherheit stand im Stadtrat zur Debatte. Bis zu sechs ehemalige Bergleute sollen den Ordnungsdienst verstärken. Die DKP verlangte, jetzt keine voreilige Entscheidung zu treffen. Zunächst müsse man die Lage gründlich analysieren und dafür sorgen, dass so bald wie möglich Sozialarbeiter zum Einsatz kommen. Der Ordnungsdienst solle vorerst aus dem vorhandenen Personal verstärkt werden.

Es ist schlimm, wenn an Wochenenden der Spielplatz in der Nähe der Eckles Mühle von Jugendlichen annektiert wird, die dort massenweise Alkohol konsumieren, Flaschen zerschmettern, grölen und Passanten belästigen. Ganz zu schweigen von den Anliegern in der Köllner Straße, die dann abends kaum noch ein Auge zukriegen. Ein „Sicherheitsdienst“ könnte diesem Spuk wahrscheinlich ein Ende bereiten, indem er die jungen Leute von diesem Platz verjagt. Aber wäre damit das Problem gelöst? Aller Erfahrung nach: nein, denn die Beteiligten würden sich einen anderen Treffpunkt suchen, wo dann das Treiben erneut losgeht.

**Sicherheit und öffentliche Ordnung in unserer Stadt verlangen etwas mehr als nur die Aufstellung einer Ordnungstruppe. Was jetzt geplant wird, ist in unseren Augen nichts weiter als blinder Aktionismus, der sich mit den Auswüchsen bestimmter gesellschaftlicher Erscheinungen beschäftigt, es aber versäumt, in einer gründlichen Analyse die tieferen Ursachen dieser Erscheinungen zu ergründen und daraus die notwendigen Schlussfolgerungen abzuleiten.**

Da müsste doch zunächst mal die Frage beantwortet werden, was der Jugend in Püttlingen geboten wird. Natürlich gibt es viele Vereine und Organisationen in unserer Stadt, die hervorragende Arbeit leisten. Ohne diese wären wir arm dran. Aber nicht alle jungen Leute wollen sich dauerhaft organisieren.

Es stimmt auch, dass es Jugendzentren gibt, die gut und notwendig sind. Aber in Köllerbach steht immer noch die Frage nach der Unterbringung. Und es gibt zu wenig Betreuer in diesen Einrichtungen. Doch wohin gehen Jugendliche, denen das Jugendzentrum nicht schmeckt? Wo gibt es Stellen, wo sich junge Leute treffen, laut sein und notfalls auch mal über die Stränge hauen dürfen, ohne gleich verteufelt zu werden? Darüber hinaus müssen wir uns auch fragen:

**Warum** haben wir ein verändertes Freizeitverhalten bei den jungen Leuten zu verzeichnen, **warum** randalieren Jugendliche, **warum** zeigt sich sinkendes Rechtsbewusstsein, setzt sich immer mehr Ellenbogenmentalität durch? **Warum** können rechtsextremistische Kreise wieder ihr Unwesen treiben?

Wieso ist es möglich, dass sich eine offene Naziszene entwickeln konnte, ohne dass bisher ein Konzept zu ihrer Bekämpfung entwickelt wurde? Ist immer noch nicht klar, dass Totschweigen nicht funktioniert? **Warum** lassen Bildung und Ausbildung bei den jungen Menschen zu wünschen übrig?

**Diese und andere Fragen müssen gestellt und ehrlich beantwortet werden, wenn wir den in Rede stehenden Problemen gerecht werden wollen.**

In einer Gesellschaft, wo die Auslese schon in der Grundschule beginnt und kleine Kinder bereits darauf programmiert werden, sich im schulischen Konkurrenzkampf in erster Linie um sich selbst zu kümmern; in einer Gesellschaft, wo viele junge Menschen ihren sozialen Halt verloren haben, weil Arbeitslosigkeit und fehlende Lehrstellen eine Zukunftsperspektive in Frage stellen; in einer Gesellschaft, wo die Entsolidarisierung der Menschen systematisch betrieben wird und jeder nur sein eigenes Fortkommen im Auge hat, wo die Zahl der Armen immer größer und die Reichen immer reicher werden, muss man doch auch über die Folgen dieser Entwicklung nachdenken, da darf man sich über viele Erscheinungen nicht mehr wundern.

### Plötzlich soll alles schnell gehen

Verwaltung und CDU-Fraktion argumentieren, es gebe dringenden Handlungsbedarf. Aber jahrelang sind die Probleme vor sich hergeschoben worden. Seit einer Ewigkeit fanden keine Sitzungen des Kriminalitätsbeirates mehr statt, obwohl dort der Platz wäre, als erstes über Maßnahmen zu beraten. Schon vor langem wurden Anträge z.B. der SPD-Fraktion zur Verstärkung des kommunalen Ordnungsdienstes einfach vom Tisch gewischt. Der auch von uns geforderte Einsatz von Streetworkern steht bislang immer noch aus.

Doch plötzlich soll es ganz schnell gehen, obwohl die Situation keine andere ist als vor ein, zwei Jahren und eine gründliche Diskussion über Ursachen, Zusammenhänge, Hintergründe und Folgen bislang fehlt.



**Peng! Und denk' dran, Peter, wir lassen und nicht länger verschaukeln.**

**pro+kontra**

Herausgeber: Stadtorganisation d. DKP  
in Püttlingen · Verantw. f. d. Inhalt: Franz  
Hertel, Weiherbergstr. 51 · Eigendruck

Offensichtlich ist es so, dass die Landesregierung mit ihrer planmäßigen Zugrunderichtung des saarländischen Bergbaus derzeit Probleme hat, die auf der Abschlussliste stehenden Arbeitskräfte anderweitig unterzubringen und deshalb versucht, die Kommunen mit ins Boot zu holen. Deswegen sollen jetzt Bergleute für den Püttlinger Ordnungsdienst geholt werden. Bezeichnend ist der Hinweis von Bürgermeister Speicher, dass wir damit eine „Vorreiterrolle“ übernehmen würden.

**Wir als Stadt sollen der CDU-Regierung helfen, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Das ist der wahre Grund der jetzigen CDU-Initiative. Da heißt es aufpassen, dass wir uns dabei nicht die Finger verbrennen!**

### Wer soll das bezahlen?

Für ein Jahr wolle die RAG die Kosten übernehmen, wurde uns geantwortet. Und danach? Auch wenn bei den Politessen künftig Mittel eingespart werden, reicht das nicht aus. Bergleute werden kaum für 21.000 Euro pro Jahr zu gewinnen sein. Da muss mehr hingeblättert werden. Bei sechs neuen Kräften macht das eine gewaltige Summe aus. Und woher soll diese kommen? Etwa durch Einsparung bei anderem Personal? Durch neue Belastungen der Bürger? Viele Fragen, auf die es keine Antwort gibt.

Gerade in der gegenwärtigen Situation, wo die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in ihrem ganzen Ausmaß noch nicht abzusehen sind, halten wir es für unverantwortlich, voreilig neue finanzielle Risiken einzugehen.

### Städte- und Gemeindetag warnt

Erst vor wenigen Tagen hat der saarländische Städte- und Gemeindetag vor massiven Einbußen gewarnt. „Ein Minus in dreistelliger Millionenhöhe komme 2010 auf die Gemeinden zu“, mutmaßt der Geschäftsführer des kommunalen Spitzenverbandes laut Saarbrücker Zeitung vom 27.4.2009. „Das Heulen und Zähneknirschen beginnt 2010“, sagt Richard Nospers und verweist auf einbrechende Gewerbesteuer, zurückgehende Landeszuweisungen und weniger Einnahmen aus der Lohn- und Einkommenssteuer infolge Kurzarbeit und steigender Arbeitslosigkeit. Diese Hinweise müssen ernst genommen werden. Wir sollten heute keine Vereinbarungen mit der RAG

**DKP**

**Unsere Stadt braucht die bewährte linke Kraft im Püttlinger Rathaus**

**Am 7. Juni: Liste 5 wählen!**

unterstützen, mit denen wir uns später den Hals zuziehen.

Es ist auch reichlich übertrieben, so zu tun, als könnten wir jetzt ein besonderes Schnäppchen machen, bei dem man unbedingt zugreifen muss. Da wird hervorgehoben, dass die Bergleute speziell geeignet seien, weil sie auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeit besonders zuverlässig, kameradschaftlich und vielseitig einsetzbar sind. Das verstellt den Blick dafür, dass auch in den Zulieferbetrieben unzählige Arbeitsplätze verloren gehen. Doch um deren Beschäftigten, die genau so solidarisch und zuverlässig wie die Bergleute sind, kümmert sich niemand.

Noch ein Punkt, der wichtig ist: Die Gewährleistung von Sicherheit und Schutz vor Kriminalität fällt nicht in den Kompetenzbereich der Kommunen, das ist

vornehmlich Aufgabe der Vollzugs-polizei. Wir finden es skandalös, wenn eine Stadt wie Püttlingen mit über 20.000 Einwohnern keine eigenständige Polizeistelle hat, die rund um die Uhr besetzt ist. Hier müsste endlich etwas geschehen. Eine gut funktionierende Polizei in unserer Stadt könnte bei schwierigen Situationen unmittelbar eingreifen, was eine bergmännische Hilfsgruppe nicht darf und kann.

Wenn CDU-Ministerpräsident Peter Müller unlängst erklärte, er halte es „für denkbar, auch saarländische Polizisten nach Afghanistan zu schicken“ (SZ vom 11.3.09) dann sagen wir: „Herr Müller, die stärkere Präsenz von Polizei in Püttlingen ist dringender, billiger und weniger gefährlich als der grundgesetz-widrige und kostspielige Einsatz im Krieg am Hindukusch.“

Es ist immer gut, sich an vergangene Schlagzeilen zu erinnern:

## Die so „erfolgreiche CDU“ hat viel auf dem Kerbholz

Man muss schon staunen, wie ungeniert die CDU vom Saarland als einem „Aufsteigerland“ faselt und dabei vergessen machen will, welche Versäumnisse diese Partei in vielen Bereichen der Landespolitik zu verantworten hat. Das reicht von ungelösten Problemen in der Schulpolitik über die weiter angewachsene Verschuldung des Landeshaushaltes bis hin zur Ausplünderung der Städte und Gemeinden, denen Jahr für Jahr ihnen zustehende Millionen vorenthalten werden. Politik auf Pump, das hat die Union fertig gebracht, ohne aber die drängenden Probleme im Bereich von Schule und Bildung, Arbeit und sozialer Sicherheit zu beheben.

Wahrscheinlich rechnen Peter Müller und seine Adlaten auf die Vergesslichkeit der Menschen und täuschen deshalb so frech über die Wahrheit hinweg. Deswegen ist es ganz gut, hin und wieder mal in der Presse nachzublättern, um sich an Schlagzeilen früherer Jahre zu erinnern. Wir bringen einige dieser Überschriften im Faksimile, um aufzuzeigen, was im Laufe der Zeit so passiert ist. Heraus kommt, dass die CDU eine Menge auf dem Kerbholz hat.

Neuere Wahlumfragen machen deutlich, dass die Union im Saarland stark an Vertrauen eingebüßt hat, sie ist immerhin auf 36 Prozent geschrumpft. Trotzdem betont der saarländische CDU-Generalsekretär, dass seine Partei nach wie vor die „stärkste politische

Kraft“ ist. Parteivorsitzender Peter Müller betreibt Pfeifen im Walde, indem er trotz betont: Wir lassen uns von U m f r a g e n nicht täuschen. Egal, wie die CDU die Wahlchancen selbst einschätzt, es wäre ein Segen für unser Land, wenn die Ära der Union endlich vorbei sein würde.

Das gilt auch für Püttlingen, wo die CDU schon seit Jahrzehnten nach Gutsherrenart regiert und dabei ihre Majorität schamlos ausnutzt, um die Opposition kleinzuhalten. Aber auch hier ist ein „Denkzettel“ für die so unverschämt agierende Partei nicht auszuschließen. Jeder muss selber wissen, wen er am 7. Juni unterstützen will. Eines ist aber sicher: Jede Stimme für die DKP stärkt die echte Opposition im Stadtrat.



Auch bei der Europawahl:

### **DKP ist diesmal wählbar**

Einige politische Positionen der DKP zur Europawahl am 7. Juni 2009:

Kein Ausbau der EU zur Militärmacht; Für einen Richtungswechsel in der Klima-, Energie- und Ernährungspolitik; Stopp des Sozialabbaus und der Massenarbeitslosigkeit; Bessere Zukunftsaussichten und Förderung für junge Menschen; Für ein Europa der Frauen; Demokratie erneuern; Konsequent gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Faschismus; Für ein Europa der internationalen Partnerschaft und Solidarität. Die DKP sagt:

**JA** zu einem Europa, das sich an den Interessen der Mehrheit der Bevölkerung orientiert und in dem die Wirtschaft den Menschen dient - **NEIN** zu einer Europäischen Union der Banken und Konzerne.

**JA** zu einem Europa der sozialen Sicherheit, der solidarischen wirtschaftlichen Kooperation, des Schutzes der Umwelt - **NEIN** zu einer Europäischen Union der Standortkonkurrenz sowie des Lohn- und Sozialdumpings.

Damit die bewährte linke Kraft gestärkt wird:

### **DKP-Mitglieder und Parteilose gemeinsam**

Frauen und Männer verschiedener Berufe und Lebenserfahrungen, Menschen unterschiedlichen Alters kandidieren auf unseren Listen. Eingeschriebene Mitglieder und parteilose Freunde wirken gemeinsam für ein möglichst gutes Wahlergebnis, damit die DKP auch weiterhin ihre Politik im Rathaus vertreten kann. Einigkeit besteht darin, dass endlich einmal die verhängnisvolle CDU-Majorität in unserer Stadt beendet und gemeinsam eine alternative Politik durchgesetzt werden muss.

Neben der Gebietsliste für das Stadtgebiet Püttlingen haben wir auch Bereichslisten für die beiden Stadtteile aufgestellt. Auf der Bereichsliste **Alt-Püttlingen** steht Edith Albert an erster Stelle, ihr folgt Hans Schwindling. Die Bereichsliste **Köllerbach** wird von Franz Hertel angeführt, an zweiter Stelle steht Erwin Michely.

# Wahlbewerber der DKP auf der Gebietsliste Püttlingen



**Franz Hertel** (74), Rentner  
Weiherbergstraße 51



**Erwin Michely** (58), E-anlagen-  
Elektroniker, Schleitenstraße 39



**Edith Albert** (43), Hausfrau  
Ringstraße 26



**Hans Schwindling** (58), Pförtner  
Weiherbergstraße 51



**Gerald Stein** (50), Dachdecker  
Köllertalstraße 52



**Fritz Kuhn** (55), Maschinenbau-  
Techniker, Carl-Benz-Straße 1



**Jacky Fafet** (52), Finanzberater  
Köllertalstraße 84



**Axel Seidel** (57), Krankenpfleger  
Bergstraße 63a



**Dina Hertel** (53), Buchhändlerin  
Rittenhofer Straße 51

**Aus der Natur  
für die Natur**



**Püttlinger Pflanzboden  
Püttlinger Natur-Kompost**



Auf dem Dickenberg  
66346 Püttlingen  
Tel. 0 68 98 - 96 36-0  
Fax: 0 68 98 - 96 36-36  
umwelt@sandundkies.de  
www.sandundkies.de

## Ratsschenke

M. Müller  
66346 Püttlingen, Rathausplatz 8  
Telefon 06898 - 65159



FENSTER-JERUSALEM GmbH  
VERTRAGSPARTNER DER  
SALAMANDER-WERKE

## Eigene Produktion

- Fenster
- Türen
- Rolläden

**Köllertalstraße 8**

**66346 Püttlingen**

Tel. (06898) 63874 • Fax (06898) 67726

Eine Veranstaltung der DKP-Fraktion:

## Früh-Linksfest 2009 Samstag - 23. Mai

Einladung

**Aus dem  
Programm**



- Begrüßung der Gäste
- Kaffee und Kuchen
- Spezialitäten vom Grill
- Infos aus erster Hand
- Interessante Gespräche
- Spass und Unterhaltung



**Auch diesmal wieder an der  
Fischerhütte im Kesselfeld**



**Farben • Tapeten • Bodenbeläge • Sonnenschutz**

Moltkestraße 22, 66333 Völklingen  
Tel.: 0 68 98 - 2 22 28 / Fax: 0 68 98 - 29 50 10  
INFO@FARBEN-ALTMAYER.DE

*Suchen Sie einen netten Krimi, ein Fachbuch oder  
einen Bestseller? Kennen Sie unser ausgewähltes  
Sortiment an edlen Schreibgeräten?*

*Bei uns werden Sie fündig.*



*Buchhandlung  
Balzert*

Inh. Chr. Balzert-Stein  
**Pickardstraße 31**  
**66346 Püttlingen**  
Telefon 0 68 98 / 6 27 07

## Gasthaus W. Meyer



Wir bieten Ihnen täglich Essen ab 18 Uhr.  
Freitags, Samstags und Sonntags sowie an  
Feiertagen sind zusätzlich Speisen vom  
Kamin im Angebot. Probieren auch Sie es!

Aspenschacht, Bärenbergstraße 126, Tel. 06806 - 3723  
66346 Köllerbach/Püttlingen - Mo. & Do. ist Ruhetag



Ein Prachtstück ist die neue Gymnastikhalle geworden, die der TV Köllerbach binnen kürzester Frist auf dem Gelände neben den Tennisplätzen errichtet hat. Während erst am 5. Juli 2008 der symbolische Spatenstich erfolgte, konnte schon am 5. April d.J. die Einweihung der Halle erfolgen. Dazu beglückwünschen wir die Turnerfreunde aus Köllerbach.

Für die Bildung muss noch viel mehr getan werden:

### Weil es um die Zukunft der Kinder geht

Nach Ansicht der DKP ist Bildung eine wichtige Voraussetzung, um die immer komplizierteren Bedingungen des Lebens in unserer Gesellschaft anzugehen. Deswegen sind wir auch dafür, endlich das dreigliedrige Schulsystem im Saarland aufzugeben und aus der Pisa-Studie die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Deswegen bin ich auch bereit, wieder für den Stadtrat zu kandidieren, um die DKP in ihrem Bemühen um baldige Einführung einer echten Ganztagschule aktiv zu unterstützen.



Edith Albert, DKP-Stadtratskandidatin

Längst ist erwiesen, dass in Deutschland eine starke Abhängigkeit der Bildung von sozialer Herkunft besteht und sich gewisse Bildungsprivilegien im Schulwesen immer mehr verfestigen. Damit muss

aber ein für allemal Schluss gemacht werden. Ganztagschulen bieten sich an, den Bildungsstand unserer Kinder zu erhöhen und auch den sozial Benachteiligten eine Chance zu bieten.

Echte Ganztagschulen müssen kostenlos eine ganztägige pädagogische Betreuung der Kinder bei ordentlicher Beköstigung sowie sportlicher und kultureller Förderung sichern.

Vor allem ältere Mitbürger beklagen sich:

### Keine Ruhebänke am „Mille-Matze-Päädche“

Der Weg vom Mühlengrund aus, an der Kläranlage vorbei zum Friedhof, wird von vielen Spaziergängern gerne genutzt. Vor allem ältere Mitbürger gehen diese Strecke, wenn sie die Ruhestätten ihrer Verstorbenen besuchen wollen. Allerdings gibt es neuerdings Klagen darüber, dass am „Mille-Matze-Päädche“ keine einzige Ruhebänke vorhanden ist, die es den nicht mehr so mobilen Menschen erlauben würde, eine Ru-

## Kurz und knapp

Der 1. Nachtragshaushalt für das Jahr 2009 hat die Zustimmung der DKP-Fraktion im Stadtrat gefunden. Das bedeutet jedoch keine Abkehr der DKP von ihrer bisherigen Verhaltensweise, wo der Haushalt stets ablehnt wurde, weil die Rahmenbedingungen es der Stadt nicht erlauben, ihre Aufgaben voll verantwortlich zu realisieren. Da es diesmal um die Absicherung der vom Stadtrat beschlossenen Konjunkturmaßnahmen ging und diese den Kern des Nachtragshaushaltes ausmachen, konnte unsere Fraktion der Vorlage zustimmen.

\*

Der traditionelle Mai-Empfang der saarländischen DKP fand dieses Jahr wieder in Püttlingen statt. Bezirksvorstand der DKP und die Püttlinger Ratsfraktion hatten gemeinsam in den kleinen Saal der Stadthalle eingeladen, wo Gebhard Hofner, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Automatisierungsfirma DEMATIC (Offenbach) zum Thema „Der Mensch kommt vor dem Profit“ sprach.

\*

Eine eindrucksvolle Leistungsschau zeigten Stadtmarketingverein und Verkehrsverein Püttlingen in Zusammenarbeit mit der Stadt, als sie am 28./29. März die „Püttlinger Frühjahrsmesse 2009“ in der Mehrzweckhalle und auf dem Außengelände des Trimmtreffs veranstalteten. Auch die DKP-Vertretung war vom Besuch sehr beeindruckt.

hepause einzulegen. Früher hat es auf diesem Abschnitt zwei Bänke gegeben, die aber leider verschwunden sind.

Jetzt hat die DKP-Fraktion einen Brief an Bürgermeister Speicher geschrieben und diesen dringend gebeten, unverzüglich das Aufstellen von Ruhebänken an diesem Weg zu veranlassen. Vor allem die Seniorinnen und Senioren unserer Stadt werden das wohl zu schätzen wissen.

Da kann man nur noch stöhnen: „Mein Gott, Frank-Walter!“

## Was ist das nur für ein übler Gaukler?

Dass die Spitzenleute der CDU/CSU auf Teufel komm raus die Wähler hinter Licht führen, ist vielen längst aufgegangen. Sie wollen damit das Versagen ihrer Politik und die Untaten ihres Handelns vergessen machen. Dass FDP und Grüne nicht weniger schlimm sind, auch dafür gibt es mehr als genug Beweise. Doch die SPD - die ist super. Die vertritt „Das Neue Jahrzehnt“, wie unlängst in einer Einladung zur Veranstaltung in der Püttlinger Stückguthalle betont wurde. Jo Leinen und seine Parteifreunde bringen gar die „Zukunft für Püttlingen“, behaupten sie jedenfalls. „Wir machen’s“, sagen die Sozialdemokraten. Einer von ihnen ist Frank-Walter Steinmeier, der Spitzenkandidat der SPD für die Bundestagswahl im September. Und dieser Steinmeier will unbedingt Bundeskanzler werden.

Doch Frank-Walter hat ein Problem. Er liegt in den Umfragen grottenschlecht. Als die Zeiten besser waren, ließ er sich gern als Architekt der Schröderschen Agenda feiern. Davon soll nun nicht mehr geredet werden. Würde Steinmeier heute sagen, dass er Mitautor der Agenda 2010 und Inspirator der Hartz-IV-Gesetze sowie anderer Schandtaten der SPD-Grüne-Koalition war, dann wären seine Werte noch schlechter.

Damit das sozialdemokratische Wahlkampfunternehmen nach dem riesigen Verlust von Mitgliedern und Wählern zumindest für die noch verbliebene gläubige Anhängerschar der SPD plausibel erscheint, muss Steinmeier, und natürlich die SPD insgesamt, den roten Frontkämpfer raushängen lassen.

Das ist für diese Partei nicht ganz einfach, denn es erinnern sich einfach noch zu viele, dass Schröder und Eichel die Heuschrecken ins Land gelassen haben, dass sie die Unternehmenssteuern gekappt, die sozialen Netze durchlöchert und Hartz IV installiert haben. Um nur einiges zu erwähnen. In der Sache steht diese SPD nicht mehr für rot.

Nun ist es jedoch kein Verbrechen, klüger zu werden. Die SPD könnte

gelernt haben, dass es auf Dauer eben nicht gut ist, Politik gegen die eigenen Leute und für das CDU/FDP-Klientel zu machen. Dann aber hätte Steinmeier sagen müssen: Es war ein Irrtum! Mea culpa! Zurück auf Start und weg mit dem ganzen Agenda-Scheiß!

Hat das jemand gehört? Hat Steinmeier gefordert, die Steuer- und Sozialgesetze der letzten 6 Jahre komplett einzustampfen? Die Rente mit 67 rückgängig zu machen? Endlich die Vermögenssteuer wieder einzuführen?

Stattdessen die Abwrack-Prämie. Dazu ein bisschen Senkung des Eingangsteuersatzes und Erhöhung des Spitzensteuersatzes. Eine Börsenumsatzsteuer von 0,5 Prozent. Lächerlicher Kleinkram gegen das, was den Reichen und den Unternehmen durch die „Genossen“ zugeschant wurde und wird.

Wenigstens etwas, könnte man sagen. Das aber würde voraussetzen, die meinen es ernst. Doch es ist wieder wie so oft. Da werden Dinge bekämpft, die sie selbst mitbeschlossen haben. Wenn dann die Wahl vorbei ist, sind alle Versprechungen wieder vergessen.

Steinmeier will Kanzler werden und regieren. Das ist das einzige, was wahr

ist. Vieles andere ist schlichtweg gelogen, z.B. wenn Steinmeier einen „Neustart der sozialen Marktwirtschaft“ fordert (SZ vom 20. April) und verspricht, für „anständig bezahlte Arbeit“ für alle kämpfen zu wollen.

Welch ein Schwindel, von einem Zurück in die seligmachenden Zeiten der sogenannten Sozialen Marktwirtschaft zu faseln. Dabei wird der



**Der Püttlinger Bürger und EU-Abgeordnete Jo Leinen ist auch einer, der für die Agenda-Politik der SPD steht und kritiklos den bisherigen Kurs der Schröder, Müntefering und Steinmeier unterstützt.**

Leinen spuckt Gift und Galle, weil Oskar Lafontaine, sein ehemaliger Entdecker und Förderer, für einen politischen Neuanfang im Saarland eintritt und von der saarländischen SPD schon vor der Landtagswahl eine deutliche Erklärung verlangt, dass sie mit der CDU keine Koalition eingehen wird. Dagegen wehrt sich Landes-Chef Maas und auch Jo Leinen, der ein „rot-rotes Bündnis“ im Saarland offensichtlich hintertreibt, will davon nichts wissen.

Leinen steht für eine Europapolitik, die den Einfluß des Kapitals stärkt. So toleriert er, dass der Ausbau Europas zu einer immer größeren Militärmacht, einschließlich Militäreinsätzen im Ausland, weiter vonstatten geht. Er bejaht den Maastrichter Vertrag, dass eine gesellschaftliche Veränderung jenseits des Kapitalismus nicht mit ihrem Grundcharakter vereinbar ist und mit Machtmitteln verhindert werden kann.

damalige „Sozialstaat“ im Nachhinein mit seinen Mängeln und Fehlern idealisiert und verschwiegen, dass diese historische Zeit so nicht wiederholbar ist. Mit der ungehemmten Weltmarktkonkurrenz ist eine neue Lage entstanden. Da hilft nur eine politische Neuorientierung mit dem Ziel, den Einfluß des Kapitals systematisch zurückzudrängen und schließlich ganz zu überwinden. Das will dieser Steinmeier aber um keinen Preis.

